

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

meister Hötzeneder. Die schöne Fahne lieferte Franz Hofer in Linz um den Preis von 787 K samt Zubehör. – Dazu eine Bemerkung aus der Gegenwart: Diese Fahne gibt es noch; allerdings ist die Seide schon sehr brüchig und das Gold ist schwarz geworden.

Die Marianische Kongregation bewährte sich recht gut und gewann, wenn auch langsam, immer mehr Mitglieder. Die Aufnahmen erfolgten jeweils am Hauptfest, am Fest der Unbefleckten Empfängnis, dem 8. Dezember. Zu Ende des Jahres 1912 erfaßte sie 45 Mitglieder. Sicher wird ein Stück Geschichte von Michaelnbach lebendig, wenn wir die Reihe der Präfektinnen durchsehen:

1911–1914 Maria Lindmair, Bauerstochter vom Ebnergut in Unterreitbach; November 1914–1917 Maria Muggenhuber, Bemmertochter von Oberreitbach; November 1917 bis Oktober 1920 Theresia Schaur, Radwallnertochter, Krumbach; Oktober 1920 bis November 1923 Theresia Brunnmair, Wofelbauerntochter, Haus; November 1923 bis September 1926 Maria Mühlböck, Schuhmachers-tochter von Michaelnbach 8, seit Oktober 1923 Handarbeitslehrerin an der hiesigen Volksschule; November 1926 Aloisia Taubinger, Bauerstochter von Aichet bei Grub 2.

Im Dezember 1919 wurde beim oberen Wirt im großen Saal von der Marianischen Jungfrauen-Kongregation unter der umsichtigen und tüchtigen Leitung der strammen Präfektin Theresia Schaur eine neue, sehr schöne und geräumige Bühne hergestellt. Die dazu erforderliche Leinwand von über 90 m wurde von hiesigen Bäuerinnen als Gönnerinnen der Kongregation gespendet.

Es wurde denn auch fleißig Theater gespielt:

„Die falsche Grafentochter“, ein Schauspiel; „Das Marienkind“, ein Schauspiel; „Im Kuchlzimmer“ oder „Herrisch und bäurisch“, ein Schwank; „Das Kind der Straße“, ein Weihnachtsdrama; „Die Unverbesserliche“, ein Lustspiel; „Licht um Licht“, ein Schauspiel; „Der Regenschirm“, ein lustiger Zweiakter; „Wohlthun trägt Zinsen“, ein Schau-

spiel; „Der schlaue Michl und die falsche Waberl“, ein Schwank; „Die Marienkapelle im Walde“ oder „Im Bann des Bösen“, ein Schauspiel; „Schwerhörig“, ein Schwank in zwei Auftritten; „Der Traum in der Heiligen Nacht“, ein Weihnachtsspiel; „Vaterhaus und Heimaterde“, ein Schauspiel; „Der verhängnisvolle Korb“, ein Luststück.

Eine großartige Geistigkeit führte dazu, daß aus den Reihen der Sodalinnen Ordensberufe hervorgingen: Die Präfektin Theresia Schaur trat 1921 in das Kloster der guten Hirtinnen in Theresienfeld bei Wiener Neustadt als Schwester Viktoria ein; im Jänner 1923 die Sodalin Theresia Gessl von Schömlahn bei den Kreuzschwestern in Linz als Schwester Longina; im Jänner 1924 folgte ihr Franziska Wagner vom Aigelsedergut in Aichet bei Kiesenberg 4 in dasselbe Kloster als Schwester Relinda nach.

Aber auch Schwierigkeiten blieben nicht aus. Trotz vielfacher Bemühungen, besonders auch nach der Mission im Jahre 1932, wollte es mit der Jungfrauen-Kongregation nicht recht vorwärts gehen. Übersehen wir nicht, daß ein großer Krieg dazwischenliegt; er hat auch große geistige Umschichtungen mit sich gebracht. Im Jahr 1923 hatte es sogar den Anschein, als ob sie ganz eingehen sollte. Die Präfektin legte ihre Stelle zurück und es wollte sich niemand finden, an ihre Stelle zu treten. Da wendete sich der Pfarrer nochmals in einem letzten energischen Appell an die Frauen des III. Ordens und der Katholischen Frauenorganisation und an alle anderen gutgesinnten Mütter in einer Standesversammlung der Mädchen unter Hinweis auf den Sinn der Katholischen Aktion. Und siehe, es war nicht umsonst! Es meldeten sich 17 Mädchen zum Eintritt. Es wurde, was zuvor unmöglich schien, sogar ein zweimaliger Kirchenzug gehalten und eine außerkirchliche Feier veranstaltet. Auf diesen Erfolg hin wurde ein eigenes Vereinsheim beim Kaufmann Schörghumer gemietet und eingerichtet.

Aber das Weltgeschehen war mächtiger. Der zweite Weltkrieg brach herein. Er brachte eine ungeahnte